

02 / 2013

BuchenBlatt

Magazin des Nationalparks Kellerwald-Edersee



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Buchenurwälder der Karpaten
und Alte Buchenwälder
Deutschlands
Welterbe seit 2007 / 2011

Nationalpark
Kellerwald-Edersee





Manfred Bauer
Leiter des Nationalparks

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Welterbetitel ist begehrt. Klar, so viel Aufmerksamkeit und so viel Resonanz in den Medien ist sonst nicht leicht zu bekommen. Und das Schönste ist: die Aufmerksamkeit ist keine Eintagsfliege, sondern von Dauer. Schließlich erfolgt die Verleihung des Prädikats nicht auf Zeit.

In Nordhessen gibt es seit 2005 das UNESCO-Dokumentenerbe „Gebrüder Grimm“ und seit Juni 2013 das „Archiv des Internationalen Suchdienstes (ITS)“. Darüber hinaus bietet die Region sogar zwei UNESCO-Welterbestätten: das Weltnaturerbe „Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands“ mit der Teilfläche Kellerwald und – seit Neuestem – das Weltkulturerbe „Wasserkünste und Herkules im Bergpark Wilhelmshöhe“. Ein grandioser Erfolg, zu dem wir herzlich gratulieren!

Wir freuen uns, dass die Familie der UNESCO-Auszeichnungen größer wird und die Familienmitglieder so gut zusammenpassen. Die Märchen der Brüder Grimm sind ohne die ausgedehnten Wälder Nordhessens kaum denkbar. Der Bergpark ist freilich Menschenwerk, aber ein recht natürlich aussehendes. Und die Buche spielt eine ganz herausragende Rolle in diesem Landschaftspark.

Für Besucher ist die Region Nordhessen daher ein sehr attraktives Ziel: sie können gleich mehrere Welterbestätten auf einer Reise ohne lange Wege kennenlernen. Natur und Tourismus passen gut zusammen. Dafür gibt es sogar ein Wort: Naturtourismus. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und einen goldenen Herbst.

Ihr Manfred Bauer

Inhalt

Aktuelles

- ♦ Wasserkünste und Herkules im Bergpark Wilhelmshöhe sind Weltkulturerbe! 3
- ♦ Hessentag in Kassel 3

InterNationales

- ♦ Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder Deutschlands“ – Chancen für den Naturtourismus 4
- ♦ Internationaler Besuch im Nationalpark 5

Gastbeitrag

- ♦ Erlebnis Welterbe-Region Nordhessen 5

Forschung & Entwicklung

- ♦ Streben nach Ordnung – das IT-Projekt im Nationalpark Kellerwald-Edersee 6
- ♦ Zwischenstand Wegeplan für den Nationalpark 7

Bildung & Erholung

- ♦ Beiträge des Nationalparks zur Förderung des Naturtourismus 8

Mitarbeiter & Partner

- ♦ Nationalpark-Forscher im Portrait – Dietmar Teuber 10
- ♦ Nationalpark-Partner Kellerwald-Edersee 10
- ♦ Vorstellung neuer Mitarbeiter /-innen im Nationalpark 11

NationalparkEinrichtungen

- ♦ Mit frischem Schwung und neuem Namen zurück 12
- ♦ Sonderausstellungen im NationalparkZentrum Kellerwald 12
- ♦ Erneut Fischotternachwuchs im WildtierPark 13
- ♦ Aufwind im BuchenHaus – der Rotmilan ist da! 13
- ♦ Barrierefreier Rundweg durch das Wildschweingehege eröffnet 13

4Kids

- ♦ Tiere des Waldes: Landschnecken 14
- ♦ Die Boggel – Folge 17: Schneckensommer im Boggelreich 15



Seit Eröffnung der Tourist-Info in der Wilhelmsstraße im März dieses Jahres ist der Nationalpark Kellerwald-Edersee dort mit umfangreichen Informationsmaterialien präsent. Darüber hinaus brachte er mit einer Ausstellung für rund drei Monate ein Stück Wildnis in die Kasseler Innenstadt.

Titelbild: Blick vom Urwaldsteig Edersee auf den Nationalpark

Wasserkünste und Herkules im Bergpark Wilhelmshöhe sind Weltkulturerbe!



Bergpark Wilhelmshöhe mit Herkules

Der Bergpark Wilhelmshöhe ist die 38. Welterbestätte in Deutschland und gehört damit zum universellen Kulturerbe der Menschheit. Das Welterbekomitee der UNESCO hat den Herkules und die Wasserspiele im Bergpark bei seiner Sitzung am 23. Juni 2013 in der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh in die Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt aufgenommen.

Die Wasserkünste des Parks sind eine einzigartige Kulturlandschaft. Sie sind ein außergewöhnliches und einmaliges Beispiel monumentaler Wasserbaukunst des europäischen Absolutismus. Die

Herkulesfigur ist technisch und künstlerisch die anspruchsvollste Großskulptur der Frühen Neuzeit. An keinem anderen Ort der Welt ist jemals eine am Hang gelegene Parkarchitektur mit vergleichbaren Ausmaßen und einer technisch so vollkommenen Wasserarchitektur ausgestattet worden, wie in Kassel seit 1691 unter Landgraf Karl.

Der Bergpark steht nun in einer Reihe mit dem Aachener Dom, dem Tower von London, den Pyramiden von Giseh oder der Chinesischen Mauer.

Der Welterbe-Antrag „Wasserkünste und Herkules im Bergpark Wilhelmshöhe“ wurde seit 2007 vorbereitet und am 18. Januar 2012 bei der UNESCO in Paris eingereicht. Eine Besonderheit des Nominierungsverfahrens war das bürgerschaftliche Engagement und die breite gesellschaftliche Unterstützung, die das Welterbe-Thema in der Kasseler Bevölkerung erfahren hat.

Der Bergpark Wilhelmshöhe steht Besuchern das ganze Jahr über eintrittsfrei zur Verfügung. Gemeinsam mit Gästenführern der Museumslandschaft Hessen

Kassel und von Kassel Marketing können außerdem verschiedene Standorte wie das Herkulesbauwerk oder die Wasserkünste besucht werden. Die positive Entscheidung des Welterbekomitees wurde beim 3. Bergparkfest unter dem Motto „Welt Kultur Kassel“ am 29. Juni 2013 mit 20.000 Gästen gefeiert.

Weitere Informationen zum Welterbe unter www.weltkultur-kassel.de, zum Bergpark Wilhelmshöhe unter www.museum-kassel.de

Info

Deutschland besitzt mit der Aufnahme des Bergparks Wilhelmshöhe nun 38 UNESCO-Welterbestätten, von denen sich sechs in Hessen befinden: das karolingische Kloster Lorsch mit seiner berühmten Torhalle, das Obere Mittelrheintal von Rudesheim / Bingen bis Koblenz (als Kulturlandschaft), die Grenzen des Römischen Reichs – Obergermanisch-Raetischer Limes, die Grube Messel (erstes Weltnaturerbe in Deutschland) und der Nationalpark Kellerwald-Edersee als Teil des Weltnaturerbes „Buchenurwälder der Karpaten und alte Buchenwälder Deutschlands“.

Hessentag in Kassel

Vom 14. bis 23. Juni präsentierte sich der Nationalpark auf der Sonderschau „Natur auf der Spur“. Auf rund 120 m² Ausstellungsfläche konnten sich die Besucher auf eine Entdeckungsreise in das Reich der uralten Buchen begeben. Die Nationalpark-Mitarbeiter Joachim Reinhardt, Bernd Schenk und Alexander Backhaus gestalteten das Diorama naturgetreu und mit viel Liebe zum Detail. Bei der Illusion, einen echten Waldboden zu schaffen, halfen 30 Säcke je 120 Liter Volumen,

randvoll gefüllt mit Buchenblättern. Die Ranger informierten über das UNESCO-Weltnaturerbe „Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands“, gaben Tipps für wunderschöne Wandertouren oder Ausflugsziele wie den drei Nationalparkeinrichtungen.

Neben den zahlreichen Familien, die vor allem an den Wochenenden der Natur auf der Spur waren, betreuten die drei Ranger über 90 Schulklassen und Kindergartengruppen.



Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder Deutschlands“ – Chancen für den Naturtourismus

Weltnaturerbebestätten sind ein Erbe der gesamten Menschheit. Doch erst wenn sie über diese Gemeinsamkeit in Verbindung treten, findet der gewünschte globale Austausch statt. Der Naturtourismus spielt dabei sicherlich eine große Rolle. Als Wirtschaftsfaktor leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Regionalentwicklung in den Welterbe-Regionen. Aber wie viel bringt das UNESCO-Label?



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



**Buchenurwälder der Karpaten
und Alte Buchenwälder
Deutschlands**
Welterbe seit 2007 / 2011

Unter den 100 beliebtesten Reisezielen in Deutschland rangieren 22 UNESCO-Welterbestätten. Für 34 % aller ausländischen Besucher soll das Label ein Reiseanlass sein. Von der Deutschen Zentrale für Tourismus wird es daher kontinuierlich in ihre weltweiten Kommunikations- und Vertriebsmaßnahmen eingebunden. Der Verein der deutschen UNESCO-Welterbestätten geht davon aus, dass jährlich etwa 70 Millionen Menschen Welterbestätten in Deutschland besuchen und mehr als 2 Milliarden Euro an ihren Zielorten ausgeben. Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus hat zudem für 2011 / 2012 ermittelt, dass Natur und Landschaft für 38 % der Gäste aus dem Ausland ein wichtiges Entscheidungskriterium waren. Etwa 80 % informierten sich über das Internet. Für etwa 74 % der ausländischen Gäste standen während ihrer meist bis zu einer Woche dauernden Visiten Museen und Ausstellungen im Vordergrund, 71 % wollten Sehenswürdigkeiten besuchen.

In Deutschland gibt es 15 Biosphärenreservate, 14 Nationalparks, 86 Naturparks aber nur 3 Weltnaturerbebestätten. Mit den Rotbuchenwäldern verfügt

Europa und insbesondere Deutschland über ein herausragendes, weltweit vermarktungsfähiges Alleinstellungsmerkmal. Denn reine Buchenwälder gibt es nur in Europa. Der Nationalpark Kellerwald-Edersee ist ein Teilgebiet des transnationalen UNESCO-Weltnaturerbes „Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands“. Kooperationspartner sind die Nationalparks Hainich, Jasmund, Müritz und das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin sowie die Slowakei und die Ukraine.



Einblick in das Weltnaturerbe des Nationalparks Kellerwald-Edersee

Angesichts der immer größeren Zahl von Welterbestätten reicht es allerdings nicht mehr aus, zu den Besten der Besten zu zählen. Das Beste muss auch präsentiert und vermarktet werden. Neue konzeptionelle Akzente sind gefragt. Das Erbe der Menschheit muss mit den Bedürfnissen heutiger Menschen in Einklang gebracht werden. Moderne Ausstellungen wie das NationalparkZentrum und das Buchenhaus bieten unterhaltsame Welterbe-

bildung vor Ort. Der Aktivtourismus mit Wandern und Radfahren durch die Nationalpark-Region verknüpft Naturerlebnis und Umweltbildung. Aufmerksamkeit gewinnt man über zertifizierte Angebote, wie es der erfolgreiche, vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsweg ausgewiesene Urwaldsteig Edersee vormacht. Attraktive, mehrsprachige Websites und Apps sind für den internationalen Gast unverzichtbare Medien.

Die Teilgebiete werben einzeln aber auch gemeinsam für das Weltnaturerbe und seine Stätten. So gibt es einen gemeinsamen deutschen Internetauftritt (www.weltnaturerbe-buchenwaelder.de). Die Wanderausstellung „Weltnaturerbe Buchenwälder“, die unter der Federführung des Nationalparks Kellerwald-Edersee entstanden ist, hat jetzt einen festen Platz in der Blumberger Mühle in der Nähe des Teilgebietes Grumsin im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin gefunden. Weiterhin profitieren alle Teilgebiete von gemeinsamen Broschüren, Flyern und Ausstellungselementen. Verlinkungen auf die ukrainischen und slowakischen Websites und Übersetzungen in die jeweiligen Landessprachen sind in Arbeit. Eine Weltnaturerbe-App soll zukünftig Menschen auf der ganzen Welt erreichen und sie einladen, die heutigen und zukünftigen Welterbestätten der Europäischen Buchenwälder zu besuchen und auf ausgesuchten Routen kennen zu lernen.



Gastbeitrag

Internationaler Besuch im Nationalpark



Wirtschaftsdelegation aus Weißrussland

Am 26. Juni besuchte eine weißrussische Wirtschaftsdelegation im Rahmen eines Entwicklungsprojekts der Vereinten Nationen das BuchenHaus. Sie informierten sich über den Nationalpark und die durch ihn geschaffene Infrastruktur. Ziel der Bildungsreise war, verschiedene Konzepte und Durchführungsmöglichkeiten eines erfolgreichen Ökotourismus kennen zu lernen und eine passende Strategie für Weißrussland zu entwickeln.



Südkoreanische Besuchergruppe

Am 29. und 30. Juli 2013 besuchte eine koreanische Delegation vom „Environmental Ecology Institute“ in Seoul den Nationalpark. Unter ihnen waren der Leiter aller 21 südkoreanischen Nationalparks, Förster sowie Biologen. NationalparkZentrum Kellerwald, BuchenHaus und WildtierPark standen ebenso auf dem Programm wie die Hagenstein-Route. Die Delegation regte an, neben den Informationseinrichtungen mit Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche eine Bildungseinrichtung ganz den Erwachsenen zu widmen.

Erlebnis Welterbe-Region Nordhessen

„In meiner Heimat haften, das fühle ich, meine lebhaftesten Triebe und Anregungen. Ich habe dort den frischesten und glücklichsten Teil meines Lebens zugebracht.“

JACOB GRIMM



Liebe Leserin,
lieber Leser,

heute ist Nordhessen – die Heimat der Brüder Grimm – geprägt von weltweit einzigartigen Sehenswürdigkeiten. Dazu zählen die tiefen Wälder, die sich wie ein roter Faden durch zahlreiche Grimm'sche Märchen und Sagen ziehen. Hier im UNESCO-Weltnaturerbe Nationalpark Kellerwald-Edersee sind sie die Kulisse für Aktiv- und Erholungstourismus auf hohem Qualitätsniveau.

Als UNESCO-Dokumentenerbe zählen die Märchen der Brüder Grimm, das bekannteste und weltweit am meisten verbreitete Buch der deutschen Kulturgeschichte, zum Gedächtnis der Menschheit. Vom Frau-Holle-Teich am Hohen Meißner über das Kasseler Grimm-Museum bis hin zum Schneewittchendorf Bergfreiheit sind die Märchen erlebbar und bereichern die Urlaubsangebote der Region.

Seit wenigen Wochen ist auch der Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe UNESCO-Weltkulturerbe. Mit seinen einzigartigen Wasserspielen und der grandiosen Parklandschaft ist er schon lange ein Publikumsmagnet.

Bergpark, Märchen und Buchenwälder im Nationalpark, damit spielen wir nun in der Spitzenliga der Urlaubsregionen. Ein Glück – und eine Herausforderung, die es gemeinsam zu meistern gilt.

Ute Schulte
Leitung Tourismus
GrimmHeimat NordHessen

Grimm Heimat
NordHessen

PS: Übrigens ist das Archiv des Internationalen Suchdienstes (ITS) in Bad Arolsen seit Kurzem zum UNESCO-Dokumentenerbe erklärt worden. Zwei UNESCO-Welterbestätten, zwei Einträge im „UNESCO-Register Memory of the World“ – darauf können wir zu Recht stolz sein.



Apollo Tempel im Bergpark Wilhelmshöhe

Streben nach Ordnung – das IT-Projekt im Nationalpark Kellerwald-Edersee



Anforderungen an das Nationalpark-Informationssystem

Wer den Nationalparkplan aufmerksam liest, wird schnell feststellen, dass die vielfältigen Aufgaben des Nationalparkamts nicht ohne eine moderne und effiziente Datenverarbeitung durchführbar sind. Folgerichtig weist daher auch der Nationalparkplan ein Projekt „Geographisches Informationssystem (GIS) und Datenhaltung“ aus. Kern dieses Projekts ist eine Forschungs- und Managementdatenbank, die es erlaubt flächenbezogene Informationen mit Hilfe geographischer Informationssysteme zu erfassen, zu analysieren und auf Karten darzustellen.

Da Datenverarbeitung unterstützenden Charakter hat und nicht zu den Kernaufgaben der Nationalparkverwaltung

gehört, standen in der Aufbauphase andere, fachliche Aufgaben im Vordergrund. Zwar war das Nationalparkamt bereits vom ersten Tag an mit einer leistungsfähigen GIS-Software, Geobasisdaten und verschiedenen Fachdatenbeständen ausgestattet, ein umfassendes und geschlossenes Informationssystem ist aber bis zum heutigen Tag noch nicht entstanden. Durch vielfältige, meist projektbezogene Lösungen haben sich hingegen einige „IT-Inseln“ herausgebildet, die mangels integrierender Schnittstellen sogar die Entwicklung effizienter Arbeitsabläufe erschweren.

Ein Blick auf den Server im Nationalparkamt zeigt schnell, wie dringlich der

Aufbau eines Nationalpark-Informationssystems ist, das alle Geschäftsbereiche unterstützt und allen Mitarbeitern an allen Standorten, also auch in den Bildungseinrichtungen, zur Verfügung steht.

Während draußen im Nationalpark durch die Aufgabe der Bewirtschaftung des Waldes die von Menschen geschaffene Ordnung durch natürliche Abläufe abgelöst wird, muss im IT-Bereich ein gegenläufiger Prozess in Gang gebracht werden. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen, Inventur-, Monitoring- und Forschungsprojekte, aber auch Management- und Informationsaufgaben haben große Datenbestände entstehen lassen. Eine stark von Personen geprägte, „natürlich“ gewachsene

Ablage der Datenbestände bedarf neuer Ordnung, muss in einheitliche und verbindliche Strukturen überführt und zu einem geschlossenen Informationssystem geformt werden.

Solch ein System ist nur im Rahmen eines eigenständigen IT-Projekts realisierbar und kann nicht „nebenbei“ im Tagesgeschäft von Nationalpark-Mitarbeitern aufgebaut werden.

Im Jahr 2009 wurde daher die Projektidee gemeinsam mit den Kollegen des IT-Bereichs von HESSEN-FORST und des Fachbereichs Naturschutz der FENA ausgearbeitet und als Projektantrag der Geschäftsleitung von HESSEN-FORST vorgelegt. Es dauerte dann noch eine Weile, bis das beantragte Projekt genehmigt und ins Leben gerufen werden konnte.

Seit Oktober 2012 arbeitet eine Projektgruppe an der Neustrukturierung der Datenverarbeitung im Nationalpark Kellerwald-Ederssee. Die Projektgruppe besteht im Kern aus neun Mitgliedern, alle Sachgebiete und Bildungseinrichtungen der Schutzgebietsverwaltung sind in ihr vertreten. Als Projektleiter wurde Wolfgang Raschka vorerst für ein Jahr von der Landesbetriebsleitung abgeordnet. Den umfassenden Projektauftrag illustriert nebenstehende Grafik.

Das Projekt ist in zwei große Abschnitte gegliedert. Im ersten Abschnitt werden umfassende Bestandsaufnahmen und Bedarfsanalysen durchgeführt, um ein IT-Architekturmodell für das Nationalpark-Informationssystem zu entwickeln und den Gesamtaufwand in zeitlicher und finanzieller Hinsicht abschätzen zu können. Zudem sind die anstehenden Entwicklungsaufgaben zu priorisieren. Im zweiten Abschnitt werden die identifizierten und bewerteten Architekturbausteine durch Infrastruktur-, Daten-

Praxisbeispiele für das Modulkonzept

- Planung und Steuerung: Die künftigen Anwendungen dienen der Jahresplanung; z. B. der Optimierung des Arbeitseinsatzes der Ranger, der kundenorientierten Planung und Durchführung von Veranstaltungen und der Bereitstellung der umfangreichen Bildungsangebote.
- Managementaufgaben: Diese Module umfassen die Besucherlenkung. Daten zum Wegesystem, zur Beschilderung und zu sonstigen Infrastrukturelementen werden hier verwaltet. Aber auch der Waldumbau und das Biotop- und Grünlandmanagement gehören dazu.
- Forschung: Einen Kern der neuen IT-Infrastruktur beschreiben die Anwendungen zur Verwaltung von Inventur-, Monitoring- und Forschungsdaten. Zahlreiche Naturbeobachtungen, z. B. in der Arten- oder Biotopkartierung, sind Elemente der Forschungsdatenbank.
- Wissensmanagement: Hier sollen umfangreiche Forschungsberichte in textlicher Form leicht zugänglich gemacht und miteinander verknüpft, die „Bilderflut“ aus den Sachgebieten Forschung und Öffentlichkeitsarbeit verwaltet werden.

bank- und Softwarelösungen schrittweise realisiert.

Bei der IST-Analyse, vor allem aber beim technischen Entwurf des neuen Informationssystems, sind Spezialisten gefragt, die mit moderner und komplexer IT-Technik vertraut sind und eine zukunftsorientierte System- und Anwendungslandschaft entwickeln können. Hier sind insbesondere Datenbank- und GIS-Spezialisten sowie Softwareentwickler gefragt, die als externe IT-Fachkräfte im diesjährigen Sommer und Herbst das Projektteam verstärken werden.

Durch die hohe Arbeitsbelastung, Personalabgänge und Umstrukturierungen kommt das Projekt nur in kleinen Schritten voran. Erste, sehr aufschlussreiche Einblicke in die Abläufe des Nationalparks geben die bereits erstellten Prozessdiagramme und -beschreibungen. Mit Blick auf das neue Informationssystem wurden über 20 Geschäftsprozesse analysiert und in den Ziel-Strukturen dokumentiert.

Aktuell wird ein Modulkonzept erarbeitet, das die bestehenden und künftig erforderlichen Datenbestände und Anwendungen beschreibt. Diese Aufgabe wird primär durch die Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung durchgeführt.

Zwischenstand Wegeplan für den Nationalpark



In der BuchenBlatt-Ausgabe 1 / 2013 wurde ausführlich über die Erstellung des 2. Wegeplans berichtet. Mittlerweile wurden Nationalpark- und Forschungsbeirat im April von der Nationalparkverwaltung beteiligt. Beide Institutionen waren mit der Strategie und dem Planungsentwurf einverstanden. Die Einbindung von Vereinen und Nationalpark-Gemeinden erfolgte im Juni. Informationsabende vor Ort für Bürger sind für den Herbst geplant. Das Nationalparkamt rechnet mit der Genehmigung des 2. Wegeplans durch das Hessische Umweltministerium zum Jahresende.

Beiträge des Nationalparks zur Förderung des Naturtourismus

Was bringt denn eigentlich so ein Nationalpark für die Region und die Menschen?

Die typische Frage – gerade wieder heftig diskutiert im Nordschwarzwald oder in Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

Obwohl der Prozessschutz als Oberziel eines Nationalparks unumstritten feststeht, stehen oftmals hohe Erwartungen in Hinblick auf die regionalwirtschaftlichen Effekte dieser Großschutzgebiete im Raum. Hier kommt dem Tourismus eine entscheidende Rolle zu, da dies nahezu die einzige wirtschaftliche Nutzung darstellt, die mit den Schutzziele eines Nationalparks grundsätzlich vereinbar ist. Allerdings sind hier realistische Einschätzungen erforderlich, denn nicht alle Regionen können Effekte im gleichen Umfang erzielen. Insbesondere muss unterschieden werden zwischen Regionen, die touristisch bereits stark entwickelt sind und solchen, wo noch keine touristische Infrastruktur vorhanden ist. Bei letzteren sind die Effekte ungleich höher.

Nationalparks haben besondere touristische Vermarktungspotenziale!

Nationalparks sind Markenzeichen, denn sie gelten als Garanten für eine intakte Naturlandschaft. Sie schaffen ein positives Image für die gesamte Region und bie-

ten die Grundlage für einen der wichtigsten Trends im Tourismus, indem sie „Natur pur“ erlebbar machen. Ihnen kann aufgrund ihres seltenen Vorkommens eine monopolähnliche Marktstellung zugeschrieben werden, denn sie sind weder transferierbar noch imitierbar. Dies gilt vor allem, wenn sie – so wie der Nationalpark Kellerwald-Edersee – mit einem Welterbetitel geadelt wurden.

Erlebniseinrichtungen für die Region und ihre Gäste

Seit Ausweisung des Nationalparks im Jahr 2004 sind erhebliche Investitionsmittel für Erlebnisinfrastruktur in die Region geflossen: Bau des Nationalpark-Zentrums, Ausbau des Buchen Hauses mit einer neuen, kostenfreien Ausstellung, Errichtung der Wildnis Schule und erhebliche Investitionen im Wildtier Park sind die offenkundigsten mit zusammen weit über 10 Millionen Euro. In diesem Jahr kommt mit dem Neubau der Kellerwald Uhr für rund eine Million Euro in Frankenau ein weiterer Baustein hinzu.

Aber vor allem auch die vielen kleinen Infrastrukturangebote, die der Nationalpark bereitstellt, sind nicht zu unterschätzen. Allein die Einrichtung von dreizehn Wanderparkplätzen und die Anlage und Ausschilderung der von dort ausgehenden

Wanderrouten bieten den Gästen ein komfortables Natur- und Wandererlebnis. Insbesondere die Umwandlung von ausgebauten Wegen zu spannenden Erlebnispfaden oder -steigen trägt wesentlich zur Attraktivitätssteigerung bei, wie die starke Frequentierung des Quernstpfades oder des Brückengrundsteiges zeigen.

Über 200 kostenfreie Führungen und Veranstaltungen und mittlerweile traditionelle Veranstaltungen wie Nationalpark- und Heideblütenfest sowie das herbstliche Wildbuffet stehen auf dem jährlichen Programm für die Region und ihre Gäste.

Strategische Partnerschaften und Netzwerke zugunsten der Region

Da es nicht die Aufgabe eines internationalen Schutzgebietes ist, eigenständige touristische Vermarktung zu betreiben, kommt Netzwerken und strategischen



Mit Nationalpark-Führerin Iris Dorn-Febr auf der Goldspur



Nationalpark-Zentrum in Vöhl-Herzhausen



Nationalpark-Vitrine



Das 9. Nationalparkfest wurde am 2. Juni gefeiert. Im Mittelpunkt der abwechslungsreichen Aktionen für die ganze Familie standen die Weltnaturerbestflächen des Nationalparks.



Die Nationalparkverwaltung kam dem Wunsch der Touristiker, den Nationalpark kennen zu lernen, gerne nach. Das Resümee: Im Herbst soll eine weitere Exkursion stattfinden.



Ranger Bernd Schenk betreut Besucher am gemeinsamen Messestand von Naturpark und Nationalpark Kellerwald-Edersee.

Partnerschaften bei der Inwertsetzung des Nationalparks und seiner Angebote eine entscheidende Rolle zu.

An erster Stelle sind hier die Tourismusinstitutionen zu nennen. Regelmäßige Treffen zur gegenseitigen Information und Abstimmung finden seit Jahren mit den Tourismusakteuren der gesamten Region Nordhessen statt. Die Mitarbeit des Nationalparks in touristischen Gremien ist ebenfalls gewährleistet. Gemeinsame Auftritte bei Messen und Marketingaktionen sowie die Beteiligung von NationalparkZentrum und WildtierPark an „MeineCardPlus“ sind Ergebnisse dieser guten Zusammenarbeit.

Seit Eröffnung der neuen Touristinfo in der Kasseler Wilhelmstraße beteiligt sich der Nationalpark an der Präsentation der GrimmHeimat mit seinen Informationsmaterialien und ausgewählten Merchandisingprodukten.

Wesentlicher strategischer Partner ist der Naturpark Kellerwald-Edersee: Mit seinen 40.000 ha Fläche umgibt er den Nationalpark. Die breite Angebotspalette der ehrenamtlichen NaturparkführerInnen erweitert die Angebote für Gäste und Einheimische um Themen, die in der werden Wildnis des Nationalparks nicht stattfinden können, und um weitere Highlights der Region. Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender ist ein gelungenes Serviceangebot an Einheimische und Gäste. Rund 25 Ehrenamtliche Nationalpark-

führerInnen sind mittlerweile aus der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks nicht mehr weg zu denken. Mit ihrer engagierten Arbeit und speziellen Kompetenzen bereichern sie die Angebotspalette des Nationalparks.

Um Naturschutz und Tourismus auch in der Nationalpark-Region enger zu verzahnen, wurde bereits 2008 das Projekt „Nationalpark-Partner“ ins Leben gerufen. Partner eines Nationalparks können in Deutschland in allen Großschutzgebieten Gastronomiebetriebe und Beherbergungsbetriebe werden. Auch andere Sparten der Dienstleistung, wie Nationalparkführer und Planwagenfahrer, Reedereien etc. sind in manchen Gebieten bereits als Partner zertifiziert. Allen Partnern ist gemein, dass sie ihre Betriebe nach ökologischen Standards führen und die Ideen und Ziele ihrer Großschutzgebiete vertreten. Umgekehrt werben die Schutzgebiete exklusiv für ihre Partner, bieten Fortbildungen für die Betriebe und deren Personal an und informieren sie regelmäßig umfassend und aktuell über Veranstaltungsangebote und Neuigkeiten.

Der Nationalpark Kellerwald-Edersee hat mittlerweile rund 40 Partnerbetriebe aus den unterschiedlichsten Kategorien, über die bereits in den früheren Ausgaben des BuchenBlattes regelmäßig berichtet wurde, bzw. in den folgenden noch berichtet wird. Campingplätze, Jugendeinrichtungen, Cafés, Jausen, Ferienwohnungen, Hotels, Pensionen und eine Fuhrhalterei

zählen dazu. Ein Fährbetrieb befindet sich derzeit in der Zertifizierung.

Als Gesundheitsstandort mit den Bädern Bad Wildungen, Bad Zwesten und Bad Arolsen stehen natürlich auch Kurgästen und Patienten die Angebote des Nationalparks zur Verfügung. 14 Kliniken der Stadt Bad Wildungen wurden mit einem attraktiven Info-Modul ausgestattet, das Patienten und Gäste mit aktuellen Veranstaltungshinweisen und Informationen versorgt, eine gemeinsame Aktion von Nationalpark und Staatsbad Bad Wildungen. Die Stadt Bad Wildungen organisiert für Gäste und Einheimische in der Hauptsaison regelmäßige Busfahrten zum NationalparkZentrum.



Ein Flyer informiert über die Nationalpark-Partner und deren Angebote für Besucher.



Eine Besonderheit im Gebiet ist die Flechte *Protomarmelia atriseda*. Sie wächst in ihrer Jugend parasitisch auf der Landkartenflechte *Rhizocarpon geographicum* und kommt an der Blockhalde am Daudenberg vor.

Nationalpark-Forscher im Portrait – Dietmar Teuber



Alter: 49 Jahre
Wohnort: Hohenahr, Ortsteil Großaltenstädten
Beruf: Dipl.-Biologe, Botaniker
Beruflicher Werdegang: Nach meiner Berufsausbildung

zum Technischen Zeichner habe ich auf dem zweiten Bildungsweg mein Abitur nachgeholt und Biologie studiert. Seit 13 Jahren bin ich freiberuflich als botanischer Gutachter in Hessen, den angrenzenden Bundesländern und im nahen Ausland tätig. In den vergangenen Jahren haben

flechten- und mooskundliche Untersuchungen immer größeren Anteil an meiner Arbeit eingenommen.

Meine Motivation: Flechten und Moose sind allgegenwärtig, jedoch sehr unscheinbar und werden von den meisten Menschen übersehen. Die Formen- und Farbenvielfalt erschließt sich erst unter Lupe und Mikroskop. Viele Arten haben sehr spezielle ökologische Ansprüche. Durch die intensive Beschäftigung mit dieser Artengruppe kommt man auch mit Nachbardisziplinen wie Systematik, Vegetationskunde, Geologie und Landschaftsgeschichte in Berührung und bekommt dadurch ein besseres Naturverständnis.

Meine Art der Zusammenarbeit mit dem Nationalpark: Seit vielen Jahren untersuche ich Flechten in hessischen Naturwaldreservaten mit dem Ziel, die Abhängigkeiten des Arteninventars vom Alter der Waldbestände, der Luftbelastung und der forstlichen Nutzung aufzuzeigen. Solche Untersuchungen habe ich 2004 auch im Gebiet Locheiche im Nationalpark durchgeführt, wodurch ein erster Kontakt zustande kam. Diese Arbeit war für mich ein Anreiz für eine Inventarisierung der Flechtenflora im gesamten Nationalpark. Derzeit erfolgt in Zusammenarbeit mit anderen Bryologen eine Inventarisierung der Moosflora.

Nationalpark-Partner Kellerwald-Edersee

Partner

Nationalpark
Kellerwald-Edersee



Ferienwohnung Finke

Im herrlich gelegenen Dorf Altenlotheim finden Urlauber die 4-Sterne-Ferienwohnungen der Familie Finke. Direkt vor der Haustür liegen die schönsten Wander- und Fahrradwege, der ca. 4 km lange Heide-Erlebnispfad führt direkt an den Ferienwohnungen vorbei. Einzigartig ist das Ambiente in den Zimmern mit gesammelten Fundstücken aus der Natur. Auf Wunsch organisiert Familie Finke einen Brötchenservice oder vermittelt Planwagenfahrten und Reitunterricht. Vorbildliches biologisches Bauen und Energiesparen sind weitere Pluspunkte für den Urlaub direkt am Nationalpark.

Ferienwohnung Finke



Aseler Sommerhaus

Das ganz aus Holz bestehende Aseler Sommerhaus von Rita Wilhelmi liegt bei Harbshausen. Die einmalige Lage direkt in der Natur, in unmittelbarer Nähe zum Edersee und Nationalpark, mit gelegentlichem Besuch von Reh und Wildschwein spricht für sich. Die schöne Terrasse und der Liegestuhl darauf sind prädestiniert für tiefe Entspannung. Aktivurlauber können sich einer durch Rita Wilhelmi geführten Tour ins Reich der uralten Buchen anschließen. Sie ist ehrenamtliche Nationalpark-Führerin, die sogar in niederländischer und französischer Sprache führt.

Aseler Sommerhaus



Ferienwohnung Förster

Kleinern punktet als familienfreundlicher Luftkurort mit drei Heilquellen. Der Neubau der Familie Förster am Rande des Dorfes ist direkt am Info-Schmetterling gelegen. Von hier können Urlauber den gesamten Nationalpark auf verschiedenen Touren auf Schusters Rappen oder Drahteseln entdecken, beispielsweise das Naturtretbecken im idyllischen Heimbachtal. Kinder sind in diesem Haus herzlich willkommen. Bei der Einrichtung wurde besonders auf die Sicherheit der kleinen Gäste geachtet. Kräuterliebhaber dürfen sich sogar im hauseigenen Kräutergarten bedienen.

Ferienwohnung Förster



Vorstellung neuer Mitarbeiter / -innen im Nationalpark



Beatrix Knappertsbusch,
Auszubildende zur Verwaltungsfach-
angestellten, 22 Jahre

Mein Name ist Beatrix Knappertsbusch, ich bin 22 Jahre alt und wohne in Bad Wildungen. Seit August 2012 mache ich meine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte beim Nationalparkamt Kellerwald-Edersee. Zu meinen Hauptaufgaben gehören neben Schreib- und Registraturarbeiten, wie z. B. das Vorbereiten von Praktikantenverträgen, auch organisatorische Aufgaben. Dazu zählt das Koordinieren von Terminen, z. B. die Office-2010-Schulung für alle Nationalpark-Mitarbeiter oder der diesjährige Betriebsausflug zur Firma Thonet mit anschließender Exkursion in den Burgwald. Außerdem wirke ich bei den Vorbereitungen und der Ausführung von Veranstaltungen mit, meistens in der Kinderbetreuung. So habe ich gemeinsam mit meiner Azubi-Kollegin Tina Witte die Kinderrallye für das 9. Nationalparkfest gestaltet.

Am meisten Spaß an meiner Arbeit im Nationalparkamt macht mir der abwechslungsreiche Arbeitsalltag und die enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen. Ich finde es toll, dass ich neben den rechtlichen Aspekten und der Büroorganisation auch einen Einblick in die Natur, die Forschung und die Umweltbildung bekomme. So kann ich neben meinen regulären Ausbildungsinhalten auch noch einige andere spannende Dinge kennen lernen.



Linda Gruner,
Praktikantin für die Umwelt,
24 Jahre

Als ich 2012 in Duisburg täglich stundenlang an meinem Laptop saß, um meine Bachelorarbeit zu schreiben, schweifte mein Blick aus dem Fenster: „Jetzt ein Praktikum in der Natur, das wäre schön ...“. Kurzerhand startete ich die Suchmaschine und fand das Praktikum für die Umwelt. Was wir uns von Ihnen wünschen: Naturbegeisterung, Kreativität und Engagement, Interesse an Naturschutz, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit – „Passt!“ Ein Praktikum in der schönsten Jahreszeit von Mai bis Oktober. Genau das, was ich suchte! Aber welche von den 25 Einsatzstellen sollte es werden? Ganz klar: Der Nationalpark Kellerwald-Edersee. Seit ich denken kann, fahre ich mit meiner Familie an den schönen Edersee.

Jetzt bin ich tatsächlich hier, arbeite in einem netten Team und stelle mich jeden Tag neuen Herausforderungen. Zu meinen Hauptaufgaben gehören Nationalparkführungen. Der Wunsch, draußen in der Natur zu arbeiten, wird mit jeder Führung erfüllt. Zudem kann ich meinen Bachelorabschluss in „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaften“ bei der Gestaltung von Internetauftritten einsetzen.



Wolfgang Raschka,
IT-Projektleiter,
56 Jahre

Nach dem Forstwissenschaftsstudium war ich am Institut für forstliche Arbeitswissenschaft beschäftigt und erwarb erste Programmierkenntnisse. Seit 1990 arbeite ich für die hessische Landesforstverwaltung. In den letzten 20 Jahren habe ich verschiedene Leitungsaufgaben im IT-Bereich begleitet und viele Projekte erfolgreich umgesetzt. Diese umfassen Systemtechnik, Softwareentwicklung, Datenbankarchitektur und Geoinformation. Mein heutiger Aufgabenschwerpunkt ist IT-Architektur.

Den Aufbau des Nationalparks habe ich vom ersten Tag durch Bereitstellung technischer Infrastruktur für Tele- und Bürokommunikation und Software unterstützt. 2009 erfolgte eine Studie zur Konsolidierung und Weiterentwicklung der IT im Nationalparkamt. Der Nationalpark nimmt unter den Dienststellen von HESSEN-FORST eine Sonderstellung ein. Er folgt einer eigenen Zielausrichtung und hat vollkommen eigene Arbeitsabläufe, die durch Bildungsauftrag, Managementaufgaben und Forschungstätigkeit begründet sind. Es ist daher eine sehr reizvolle Aufgabe, IT-Fragestellungen in diesem Umfeld zu bearbeiten – und so oft wie möglich den Nationalpark zu Fuß und ohne IT-Unterstützung zu erkunden.

NationalparkEinrichtungen

Mit frischem Schwung und neuem Namen zurück



Zurück im NationalparkZentrum: Katrin Anders

Nach zweijähriger Elternzeit ist Katrin Anders, geb. Schneider, wieder Leiterin des NationalparkZentrums Kellerwald. Mit frischem Elan und neuen Ideen greift sie Bewährtes auf und entwickelt das NationalparkZentrum gemeinsam mit ihrem engagierten Team weiter. Ein Schwerpunkt der nächsten Monate wird sein, die Ausstellung im Hinblick auf die Anerkennung des Nationalparks als UNESCO-Weltnaturerbe zu erweitern. Gemeinsam mit der Agentur Impuls gilt es nun, spannende und informative Ausstellungsmodulare zu gestalten.

Das NationalparkZentrum noch intensiver zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs zu etablieren, liegt Katrin Anders ebenso am Herzen. Eine besondere Freude bereitet es ihr, an die gute Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren anzuknüpfen. Das Thema Wildnis, Nationalpark und Alte Buchenwälder Deutschlands einem breiten Publikum zugänglich zu machen – diese Aufgabe ist und bleibt für Katrin Anders eine attraktive Herausforderung.

Sonderausstellungen im NationalparkZentrum Kellerwald

Regelmäßig finden in den Räumlichkeiten des NationalparkZentrums Sonderausstellungen statt. Ob Bilder, Skulpturen, Informationsmodule oder Filme – es gibt immer wieder Neues zu entdecken. Im September wird die Ausstellung „Klimaschutz schmeckt“ der Verbraucherzentrale Hessen e.V. gezeigt. Was haben Erdbeeren und Rinderbraten mit Klimaschutz zu tun? Wie beeinflussen Landwirtschaft und Ernährung den Ausstoß von Klimagasen? Anschauliche und informative Exponate gehen diesen und anderen Fragen auf den Grund. Während Stromsparen, Wärmedämmung, der Verzicht auf unnötige Autofahrten allen als Maßnahmen, die den CO₂-Ausstoß verringern, bekannt sind, ist der bewusste Verzehr von Nahrung als Mittel des Klimaschutzes noch nicht in den Köpfen verankert. Dabei hat die Ernährung einen erheblichen Anteil am Treibhauseffekt, vor allem durch die Erzeugung und Verarbeitung der Lebens-

mittel – vom Anbau bis zur Küche. 20 % der hiesigen Treibhausgase entstehen, wenn Lebensmittel erzeugt, verarbeitet, gelagert, transportiert, gekühlt und am heimischen Herd zubereitet werden. Essen und Klimaschutz hängen also eng zusammen.

Eröffnet wird die Ausstellung mit einem Vortrag der Ökotrophologin Anke Schäfer am Mittwoch, den 4. September 2013 um 19:30 Uhr im NationalparkZentrum Kellerwald.

Im Oktober wird die Gemäldeausstellung „Vier Jahreszeiten – Weltnaturerbe“ von Waltraud Bolenz gezeigt. Die Marburger Künstlerin war im vergangenen Jahr im UNESCO-Welterbegebiet des Nationalparks unterwegs und hat die Buchenwaldwelt auf faszinierende Weise mit Pinsel und Farbe portraitiert. Große, alte und wild gewachsene Bäume haben auf Waltraud Bolenz von jeher eine große Faszination ausgeübt. Eine alte, allein-



Frühling im Buchenwald,
Gemälde von Waltraud Bolenz

stehende Buche ist ihr Lieblingsbaum, sie kennt ihn schon seit ihrer Kindheit. Sie ist begeistert von den Veränderungen durch die unterschiedlichen Jahreszeiten, die immer neue Stimmungen hervorrufen. **Die Ausstellung ist ab 1. Oktober zu sehen.**

Im kommenden Jahr sind noch Ausstellungszeiten frei. Interessierte können sich direkt an das NationalparkZentrum wenden.

Erneut Fischotternachwuchs im WildtierPark



Der zwei Monate alte Fischotternachwuchs im WildtierPark Edersee

Am 16. April brachte Fischotterdame Finchen nach einer Tragzeit von ca. neun Wochen drei Junge in ihrem Bau zur Welt. Die drei kleinen Otter verbrachten gut zwei Monate in der sicheren Wurfhöhle. Nun können Besucher des WildtierParks Edersee beobachten, wie die drei Fischottermädchen neugierig ihre nähere Umgebung erkunden und munter miteinander herumtollen.

Bei der Fischotterfamilie gibt es auch traurige Nachrichten. Der Vater des Nachwuchses verstarb trotz intensiver tierärztlicher Betreuung am 11. Juni. Fischotterrüde Otto hatte eine hochgradige Lebererkrankung. Der WildtierPark-Leiter Albert Hernold wird sich in den nächsten Monaten um ein neues Fischottermännchen bemühen.

Info

Der Fischotter gehört zur Familie der Marder und kommt in ganz Europa und Asien vor. In Deutschland wurde er nahezu ausgerottet. Vereinzelt kommt er u. a. in Niedersachsen, Bayern, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern vor. Der starke Rückgang der Populationen lässt sich auf veränderte Biotope und die Verunreinigung von Bächen und Flüssen zurückführen, wodurch ihm die Lebensgrundlagen entzogen werden.

Aufwind im BuchenHaus – der Rotmilan ist da!

Seit März gibt es in der NetzWerk-Ausstellung des NABU-Hessen eine weitere Attraktion, den Rotmilan. Der eindrucksvolle Greifvogel mit hervorragenden Segelflugeigenschaften, markanten Gabelschwanz und ausgebreiteten Schwingen von über 1,60 Meter Spannweite vervollständigt als neues Ausstellungsmitglied die schon vorhandenen Exponate über den Rotmilan. Das Präparat wurde vom NABU-Hessen gestiftet und vom BuchenHaus-Leiter Horst Knublauch eigenhändig in der Ausstellung installiert. Der Rotmilan zählt zu den gefährdeten Vogelarten. In Deutschland leben etwa 25.000 Rotmilan-Paare, mehr als die Hälfte des Weltbestandes. Daher trägt Deutschland eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser Art. In der Nationalpark-Region ist er häufiger zu sehen. Als eine typische Art der heimischen

Laubwälder brütet er gerne auf den alten Buchen im Nationalpark.

Wer einen Rotmilan im Flug beobachten möchte, ist eingeladen, die Flugschau im WildtierPark Edersee zu besuchen (täglich vom 01.03. – 15.11. um 11 und 15 Uhr, außer montags). Die gezähmten Rotmilane erhalten dort bei den eindrucksvollen Flugvorführungen regelmäßig „Besuch“ von ihren wild lebenden Artgenossen.



Wolfgang Lübcke (NABU-Edertal), Mark Harthun (NABU-Hessen), Horst Knublauch und Jutta Seuring vom Nationalparkamt freuten sich über den Einzug des neuen Ausstellungsmitglieds. (von li. nach re.)

Barrierefreier Rundweg durch das Wildschweingehege eröffnet

Umweltstaatssekretär Mark Weinmeister eröffnete Mitte Juni den barrierefreien Weg durch das Wildschweingehege, der zugleich die Barrierefreiheit für den gesamten 2,6 km langen Rundweg durch die Nationalparkeinrichtung ermöglicht. Somit wird Familien mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrern der Zugang zu den anderen Tierarten wie Wolf oder Luchs und zur Greifvogelflugschau erleichtert. Gleichzeitig erhöht der Weg durch das Gehege den Erlebniswert für Besucher. Inmitten des sechs Hektar großen Schwarzwildgeheges entstand ein 380 Meter langer Weg. Besucher können den derzeit 36 Wildschweinen so gefahrlos im Gehege näher begegnen. Denn der Weg führt über zwei Brücken, unter denen die „wild-

Schweine“ von einer auf die andere Seite wechseln können. Das gesamte Projekt, von der Planung bis zur Durchführung, inklusive der Baumaterialien, kostete rund 150.000 €. Der Verein Freunde und Förderer des Wildparks Edersee e. V. unterstützte die Nationalparkverwaltung dabei mit rund 45.000 €.



Besucher können den Schwarzkittel im begehbaren Gehege gefahrlos begegnen und sie beobachten.

Tiere des Waldes: Landschnecken



Rötliche Laubschnecke



Bergturmschnecke



Maskenschnecke

Schnecken sind mit Muscheln verwandt. Ursprünglich lebten auch sie nur im Wasser. Doch als einige von ihnen Lungen ausbildeten, konnten sie an Land gehen. Die Landschnecken waren geboren. Das ist Jahrtausende her, Zeit genug um zahlreiche Lebensräume zu besiedeln, sich anzupassen und eine große Vielfalt an Arten auszubilden.

Weichtier mit Schutzhütte

Der ärgste Feind der Landschnecke ist die Trockenheit. Als Schutz gegen Austrocknung hat sie daher ein Schleimkleid an. Außerdem hat sie von ihren Vorfahren, den Wasserschnecken, das Haus geerbt. Das spirale Gehäuse schützt sie nicht nur vor Trockenheit, sondern auch vor Feinden und Kälte. Sie kann sich vollständig zurückziehen und das Haus mit einem Häutchen oder Kalkdeckel verschließen. Die Winter- und Sommerruhe verbringt sie meist im Boden.

Nur die unter den Landschnecken, die ständig versteckt in ausreichender Feuchte leben, haben ihr Haus vor langer Zeit abgeschafft. Sie sind zu Nacktschnecken geworden. Andere haben ihr Gehäuse nur verkleinert, damit es nicht so stört.

Kleine Schnecke aus dem Ei

Landschnecken sind meist Zwitter. Das heißt, sie sind gleichzeitig Männchen und Weibchen. Nach einer erregenden Zeremonie sucht die befruchtete Schnecke

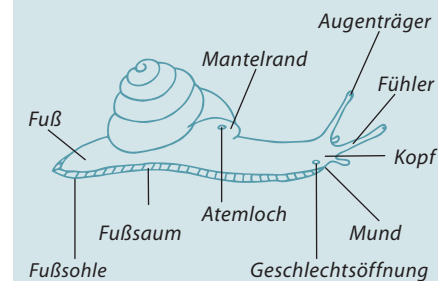
einen feuchten Ort, um dort ihre Eier abzulegen. Nach vier bis sechs Wochen schlüpfen die Jungschnecken und haben bereits ein winziges Häuschen, das später als glatte Spitze sichtbar bleibt.

Lahm auf der Schleimspur

Der Fuß der Landschnecke hat eine Kriechsohle. Muskeln versetzen sie in eine wellenartige Bewegung, die von hinten nach vorne verläuft und die Schnecke vorwärts schiebt. Vorne scheidet sie Schleim aus, auf dem sie dahingleitet. Auf dem Schleimteppich hat sie nie direkten Kontakt mit dem Untergrund. Doch die Produktion des Glibbers kostet viel Energie. Artgenossen nutzen daher gerne die hinterlassene Schleimspur – kriechen quasi im „Windschatten“. Auf der Schlitterspur müssen sie weniger Schleim produzieren, und je frischer die Schleimspur umso schneller sind sie.

Fressen was langsamer ist

Landschnecken haben keine Zähne, aber einen hornigen Oberkiefer und eine Raspelzunge. Damit schaben oder beißen sie Nahrung ab. Da sie nur das fressen können, was langsamer ist, nehmen sie so ziemlich alles. Überwiegend sind es vermodernde Pflanzenteile, aber auch Aas, frische Pflanzen und Fleisch. Meist sind die Schnecken Weidetiere. Aber es gibt auch Räuber wie die Raublungenschnecke, deren Gehäuse auf ein kleines Schälchen



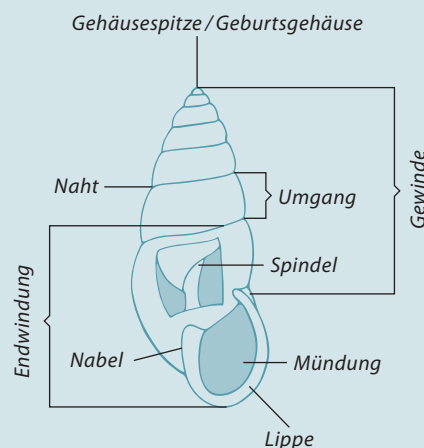
reduziert ist. In der Dunkelheit jagt sie nach kleinen Würmern, Nacktschnecken und Insektenlarven.

Schneckenreiben im Wald

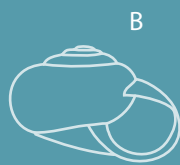
Naturnahe Wälder sind wahre Paradiese für die Landschnecken. Besonders im liegenden toten Buchenstamm fühlen sie sich wohl. Denn Totholz ist ideal für Schnecken. Es modert und speichert Feuchtigkeit, bietet also Nahrung und feuchten Lebensraum.

Ein echter Bewohner des Buchenwaldes ist der Steinpicker. Bei Regen kriecht er am Buchenstamm empor und weidet die auf der Rinde wachsenden Algen ab. Typische Waldbewohner im Nationalpark sind auch Bergturmschnecke, Rötliche Laubschnecke und Maskenschnecke.

Aufbau eines Schneckenhauses



Hast du Lust am Sammeln verlassener Häuser?



Am Haus einer Schnecke kannst du sie erkennen. Bestimmungsmerkmale sind Farbe, Form, Höhe und Breite

Auflösung | A: Heideschnecke, B: Strauchschnecke, C: Landdeckelschnecke, D: Färbeschnecke, E: Bodenschnecke, F: Bernsteinschnecke

Die Boggel – Folge 17: Schneckensommer im Boggelreich

Der Sommer im Kellerwald ist feucht. Die Sonne versteckt sich meist hinter Wolken. Der Dauerregen hat gerade nachgelassen. In den Bächen ballt sich das Wasser. Hier und da treten sie über die Ufer, verbreitern ihr Bett und lassen

Bäume als Inseln stehen. Die grauen Buchenstämme der alten Wälder sind von hinab rieselndem Regenwasser dunkel überlaufen. Üppig grün überziehen Algenteppiche die Wetterseiten der Stämme. In der feucht-schwülen Luft schwirren

Trilliarden von Mücken und Fliegen. Schnecken kriechen Buchenstämme hinauf, weiden Algen ab und hinterlassen ihre kringelnden Spuren. Und was macht Melico? Melico liegt in einer Astgabel und wartet auf ein paar Sonnenstrahlen.



Ein paar Steinpicker kriechen bedächtig den Buchenstamm hinauf. Genießend weiden sie den fetten Algenteppich der Rinde ab. Als Melico die raspelnde Zunge und den kräftig massierenden Fuß der Schnecke spürt, hat Helicigona, der Steinpicker, ihn schon erreicht. Melico ist verärgert: „Was machst du denn da?“ Erschrocken aber etwas lahm legt die Schnecke den Rückwärtsgang ein. „Tut mir leid! Hab dich nicht gesehen.“ „Mach langsam! Sonst fällst du noch den Baum hinab“, erwidert Melico etwas sanfter.



„Was trägst du denn da auf dem Rücken?“ Melico ist neugierig geworden. „Mein Haus“, antwortet Helicigona. „Ich habe es immer dabei.“ Und als Beweis zieht sie sich langsam in ihr Gehäuse zurück. Ihre Stielaugen starren noch in Richtung Melico, als sie fortfährt: „Wir Steinpicker haben ein Spezialhaus. Es ist extra flach, damit wir uns in Spalten der Buchenrinde verstecken können.“



Endlich hat Helicigona ihren Rückzug von Melico beendet. „Was ist das?“, entfährt es Melico. Das seltsame Wesen hat eine Schleimspur hinterlassen. Die Schnecke kann gerade noch antworten: „Ich brauche den Schleim, um darauf zu gleiten“. Da ist Melico schon verschwunden. Er will weder ein Haus noch auf Schleim rutschen. Eilig schwebt er zum tobenden Bach hinab und nimmt ein nicht ganz ungefährliches Bad.



Melico ist nun endgültig wach. Das mit dem Haus lässt ihn nicht los. Ist das vielleicht doch was für ihn? Er begegnet der Wegschnecke Arion. „Warum hast du dein Haus nicht dabei?“, fragt er sie. „Das stört mich nur. Ich habe es daher vor sehr langer Zeit abgeschafft.“ Das macht Melico nachdenklich, denn in seiner Höhle würde es auch stören. „Ach du grüne Boggelnase! Dann wär ich ja immer allein zu Haus“, dämmert es ihm.



Die riesige warzige Erdkröte Bufo kommt auf Melico zugehüpft. „Wohin des Weges?“ fragt Melico, der für heute eigentlich genug von schleimigen Bewohnern des Waldes hat. „Ich suche Schnecken!“, quakt Bufo heiser. „Frisst du etwa Schnecken?“, kreischt Melico fassungslos. „Sicher! Nur Regenwürmer schmecken mir besser.“ Melico will keine Einzelheiten wissen. „Vielleicht haben die Schnecken ja wegen der Erdkröte ihr Haus dabei“, denkt er etwas erleichtert.



Es dämmt bereits, als Melico seine Wohnhöhle erreicht. Brummend fliegt Lucanus, der Hirschkäfer, heran. Er hat erst vor Kurzem seine Puppenwiege verlassen. Melico beobachtet ihn, wie er gierig Baumsaft leckt, der aus einer Wunde austritt. In diesem Moment landet ein zweiter Hirschkäfer und es beginnt ein Kampf, der mit den Geweihen ausgetragen wird. Hieracium hat ihn aufgeklärt, dass es um die Weibchen geht. Melico ist sich jetzt sicher: „Besser fliegen können, als ein Haus tragen.“

Veranstaltungen

Vormerken:



Hirschbrunft erleben

Ab Mitte **September** beginnt das Röhren der Rothirsche. Es werden verschiedene Wanderungen zu den Brunftplätzen der Hirsche in den Nationalpark oder in den WildtierPark angeboten.

Vortrag & Forum

Unter dem Motto „Wunderbare Welt der Käfer“ startet nach der Sommerpause am **Donnerstag, den 10. Oktober** wieder die Reihe „Vortrag & Forum“ im Nationalparkamt.

8. Wildbuffet

Das 8. Wildbuffet findet am **Freitag, den 15. November** statt. Anmeldungen sind unter 05621 75249-0 erforderlich.

Ein ausführliches Programm finden Interessierte von der jeweiligen Veranstaltung unter:
www.nationalpark-kellerwald-edersee.de

Ausgabe verpasst?



Alle bisherigen Ausgaben des BuchenBlatts stehen Ihnen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone oder besuchen Sie die Internetseite des Nationalparks
<http://buchenblatt.nationalpark-kellerwald-edersee.de>

Neuer Abreißblock für den WildtierPark Edersee

Besucher des WildtierParks Edersee finden am Eingang ab September den neuen Abreißblock im DIN-A4-Format. Neben einer praktischen Übersichtskarte hält er spannende und wissenswerte Informationen zum Mitnehmen bereit.



MeineCardPlus



Die kostenfreie MeineCardPlus erhalten Urlauber bei ihrer Anreise von den am Projekt beteiligten Gastgebern. Für die Dauer ihres Urlaubs erhalten sie mit ihr freien Eintritt in über 70 Freizeitattraktionen der GrimmHeimat NordHessen wie z. B. im NationalparkZentrum Kellerwald oder im WildtierPark Edersee. Mit der Gästekarte können Urlauber außerdem alle regionalen Busse und Bahnen in ganz Nordhessen kostenfrei nutzen.

Geschenk gesucht?



Verschenken Sie doch mal Einblicke in das Weltnaturerbe!

Einen Gutschein für einen Besuch im NationalparkZentrum, im WildtierPark (mit BuchenHaus), für eine Planwagenfahrt und vieles mehr.

Impressum

Herausgeber:

HESSEN-FORST
Nationalparkamt Kellerwald-Edersee
Laustraße 8, 34537 Bad Wildungen
www.nationalpark-kellerwald-edersee.de

Redaktion:

Jutta Seuring, Nicole Backhaus, Katrin Anders,
Andreas Hoffmann
Fotos: cognitio, Nationalparkamt, K. Bogon, W. Bolenz,
C. Finke, U. Förster, D. Teuber, R. Wilhelmi, Museums-
landschaft Hessen Kassel, I. Dorn-Fehr, Touristinfo
Bad Zwesten, Kassel Marketing GmbH

Gestaltung, Herstellung:

cognitio Kommunikation & Planung, Verlag
Westendstraße 23
34305 Niedenstein
www.cognitio.de